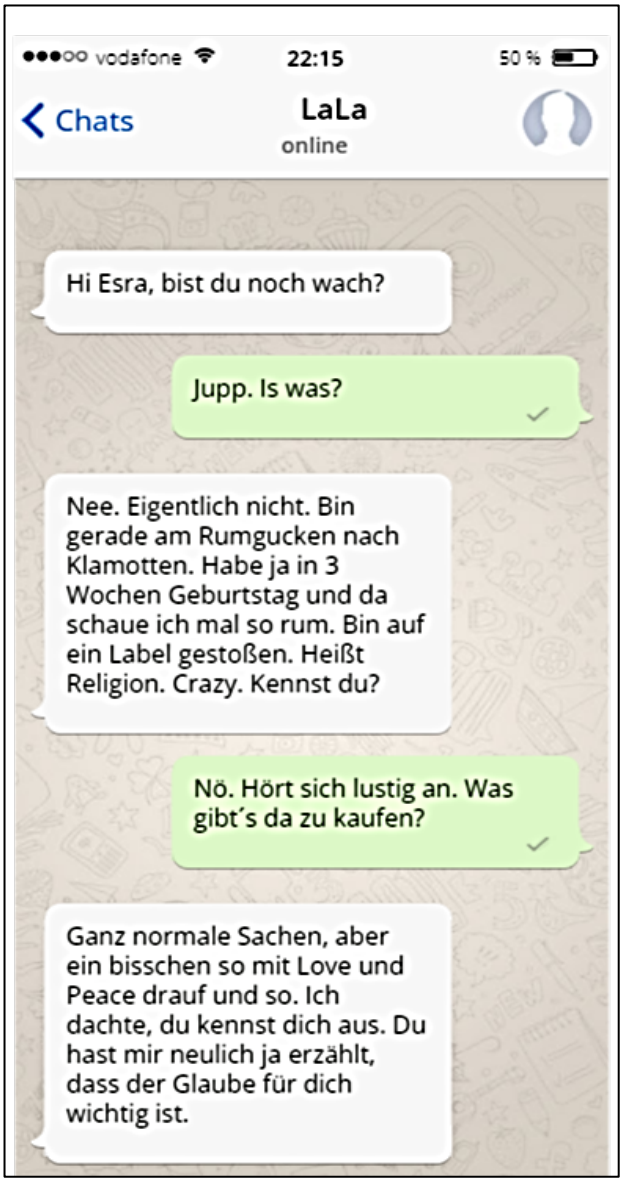
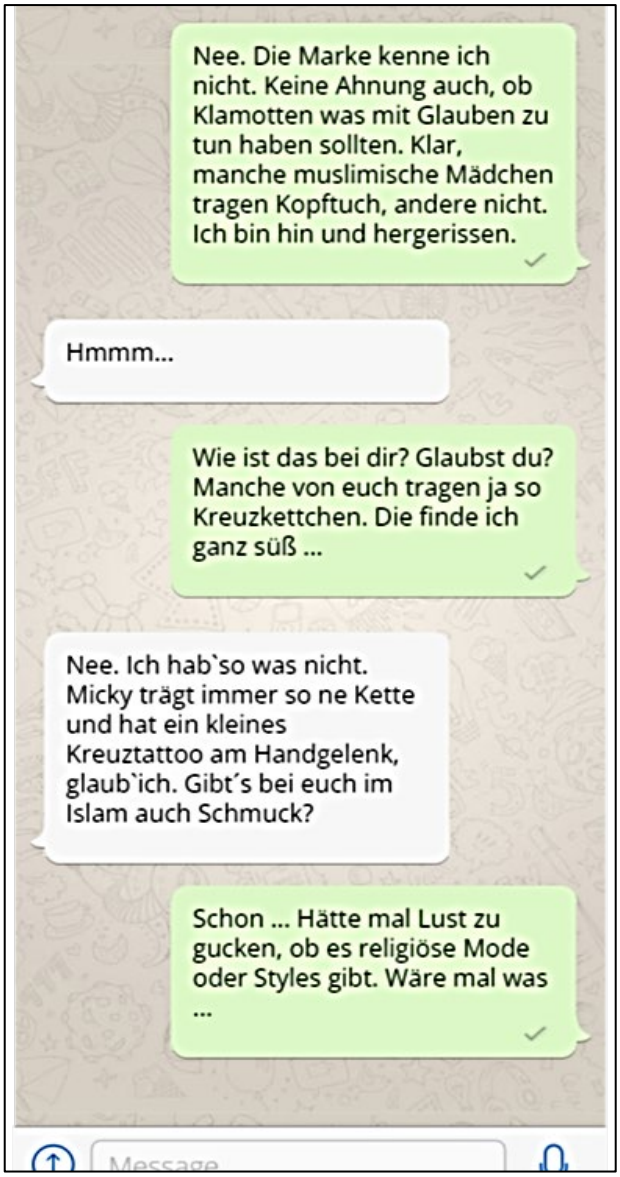
M1 Larissa und Esra im Chat

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Im folgenden Chat unterhält sich Larissa (LaLa) mit ihrer Freundin Esra über religiöse Mode. Esra ist Muslima. Larissa ist Christin.





Aufgaben:

1. Tauscht euch über den Chatverlauf von LaLa und ihrer Freundin Esra aus und erhebt ein kurzes Stimmungsbild zur Frage: Schließen sich Mode und Religion aus?
2. Tragt zusammen, wo ihr in eurem Umfeld einen Zusammenhang von Religion und Mode, entdeckt. An welche Personen, Filme, Zeitschriften, Nachrichten, Serien und Filme denkt ihr?
3. Clustert eure „Entdeckungen“ nach:
   - Schmuck
   - Kleidung
   - Frisuren
   - …

M2 Wer trägt hier was?

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Schmuck, Kleidung und Mode spielen in den Religionen eine gar nicht so unwichtige Rolle. Einige Menschen tragen religiöse Symbole als Schmuck oder Tattoos. Andere wiederum zeigen durch ihre Kleidung, welcher Religion sie angehören.

Foto 1

Foto 2

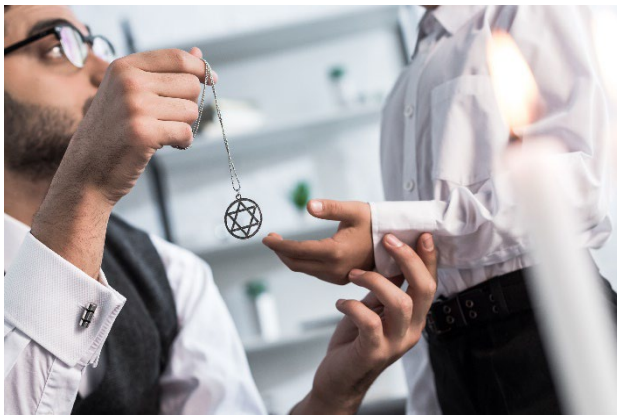


Foto 3

Foto 4

Foto 5

Foto 6

Foto 1: marbenzu/stock.adobe.com
Foto 2: yaalan/stock.adobe.com
Foto 3: LIGHTFIELD STUDIOS/stock.adobe.com
Foto 4: ViDi Studio/stock.adobe.com
Foto 5: Prostock-studio/stock.adobe.com
Foto 6: ViDi Studio/stock.adobe.com

M2 Wer trägt hier was?

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Aufgaben:

1. Beschreibt die Bilder: Welche Hinweise auf Religion könnt ihr entdecken?
2. Ordnet die Bilder unterschiedlichen Religionen zu.
3. Stellt Vermutungen an, warum die abgebildeten Personen religiöse Symbole tragen und tauscht euch über eure eigene Haltung dazu aus.
4. Recherchiert im Netz nach weiteren Kleidungs- oder Schmuckgegenständen, die für Religionen typisch sind.

M2 Wer trägt hier was?

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Im Folgenden findet ihr die Auflösung zum Arbeitsblatt „Wer trägt hier was?“

Foto 1:
Abgebildet ist hier die „Hand der Fatima“. Sie ist ein Schmuckstück aus dem islamischen Volksglauben, der vor dem „bösen Blick“ und „Dschinn“ – das sind Geistwesen – schützen soll. Ursprünglich kommt das Schmuckstück aus Nordafrika und dem Nahen Osten. Der Name „Fatima“ verweist auf die Tochter des Propheten Mohammed.

Foto 2:
Auf dem Bild ist ein junges Mädchen mit einer Kreuzkette zu sehen. Das Kreuz ist das Symbol für das Christentum. Jesus Christus wurde am Karfreitag am Kreuz hingerichtet. Das Kreuz weist deshalb auf den Tod Jesu hin, aber auch auf seine Auferstehung. Denn gläubige Christen und Christinnen glauben daran, dass Jesus an Ostern von den Toten auferstanden ist. Kreuzkettchen werden oft zu bestimmten Anlässen verschenkt, z.B. bei der Konfirmation.

Foto 3:
Auf dem Bild ist der Davidsstern zu sehen. Er ist eines der Symbole für das Judentum und befindet sich auch auf der Flagge des Staates Israel. Zu sehen sind zwei Dreiecke, die miteinander verwoben sind und auf die Beziehung zwischen Gott und den Menschen hinweisen. Der Davidstern erinnert damit auch an den Bund Gottes mit seinem Volk Israel. Im Alten bzw. Ersten Testament kann man darüber Einiges erfahren.

Foto 4:
Zu sehen ist ein junger Mann mit einem Pullover, der die Aufschrift trägt: Er lebt. Damit ist Jesus Christus gemeint. Christen und Christinnen glauben daran, dass er den Tod überwunden hat und lebt. Dieser Gedanke ist für viele Menschen sehr tröstlich. Denn sie fühlen sich in schwierigen Situationen nicht allein.

Foto 5:
Dargestellt ist ein jüdischer junger Mann mit einer Kopfbedeckung, einer Kippa. Sie ist ein Zeichen der Ehrfurcht vor Gott. In den nächsten Arbeitsschritten erfahrt ihr mehr über die Kippa.

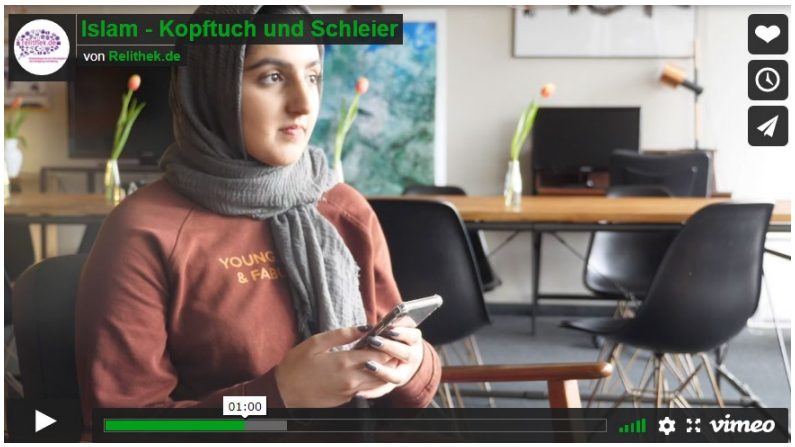
Foto 6:
Abgebildet ist hier ein Model, das den Hijab trägt. Hijab ist die Bezeichnung für die muslimische Bekleidung für Frauen, insbesondere das Kopftuch. Inzwischen gibt es einige Mode-Labels, die Models mit Hijab zeigen.

M3 Kopfbedeckungen und Kleidung

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Erklärfilm „Kippa“, verfügbar unter: https://vimeo.com/452641510

Erklärfilm „Bekleidungsregeln im Islam“, verfügbar unter: https://vimeo.com/452632241



Erklärfilm „Kopftuch und Schleier“, verfügbar unter: https://vimeo.com/452634230

M3 Kopfbedeckungen und Kleidung

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Glossar

Ehrfurcht	Ehrfurcht ist ein anderes Wort für Respekt oder Hochachtung.
Synagoge	Die Synagoge ist das jüdische Gebetshaus. Es ist vergleichbar mit einer Kirche im Christentum oder einer Moschee im Islam. Eine Synagoge gibt es in den meisten Städten, wo Juden leben.
Brauch	Ein Brauch ist eine Tradition, die sich über Jahre entwickelt hat. Zum Beispiel ist es zum Brauch geworden, dass Kinder in Deutschland zur Einschulung eine Schultüte erhalten oder viele Familien an Silvester Raclette oder Fondue essen. Das ist dann ein „Familienbrauch“ oder eine „Familientradition“.
Israel	Israel ist der Staat der Juden und liegt an der Grenze zu Ägypten. Er wurde nach dem Holocaust im zweiten Weltkrieg im Jahr 1948 gegründet, denn in dieser Gegend begann auch die jüdische Geschichte, die in der Bibel erzählt wird. Die Hauptstadt Israels ist Jerusalem. Israelis sprechen Hebräisch.
Ausprägung	Wenn man von einer Ausprägung spricht, versucht man zu erklären, welche Eigenschaften verstärkt sind. Bei Religionen spricht man häufig von einer religiösen Ausprägung oder Richtung, denn Glaubensansichten können auch innerhalb einer Religion sehr unterschiedlich sein. Im Judentum gibt es zum Beispiel verschiedene Gruppen. Schau dir hierzu → chassidisch oder → orthodox in diesem Glossar an.
chassidisch	Als chassidisch bezeichnet man eine Gruppe im orthodoxen Judentum. Sie werden auch als „ultraorthodox“ bezeichnet. Chassidische / ultraorthodoxe Familien haben viele Kinder, die als Segen Gottes gelten. Die Mütter kümmern sich in der Regel um die Kinder, ihre Erziehung und den Haushalt, während die Männer den Tag für das Studium religiöser Schriften nutzen. Viele chassidische Juden gehen keiner anderen Arbeit nach. Häufig tragen die Männer sogenannte „Schläfenlocken“ vor dem Ohr sowie einen Bart. Siehe → orthodox.
orthodox	Als orthodox bezeichnet man eine bestimmte Ausprägung des Judentums. Innerhalb einer Religion gibt es verschiedene Überzeugungen (Glaubensrichtungen) und Ideen, wie man als gläubiger Mensch leben sollte. Orthodoxe Juden richten sich sehr streng nach religiösen Gesetzen und halten zum Beispiel an einer alten Rollenverteilung von Mann und Frau fest. Dabei lassen sich noch einmal die zwei Gruppen der modern-orthodoxen sowie der ultraorthodoxen (→ chassidischen) Juden unterscheiden. Modern-orthodoxe Familien leben einen modernen Alltag, gehen Arbeiten und auch mal ins Kino. Die Männer tragen Anzug oder auch Jeans sowie eine Kippa. Frauen tragen schicke Kleider und bedecken ihre Haare entweder mit einem Tuch oder Hut.
Klagemauer	Die Klagemauer ist eine religiöse Stätte des Judentums in der Altstadt von Jerusalem, der Hauptstadt Israels. Diese Mauerreste sind ein letzter Teil des früheren jüdischen Tempels. Der Tempel war die Wohnung Gottes auf Erden. Hier kann man bis heute Gott nah sein. Deshalb besuchen viele Menschen diese „westliche Mauer“ und beten. Ein Brauch ist es, Wünsche aufzuschreiben und den zusammengefalteten Zettel in die Ritze der Mauer zu stecken. Weil die Mauer ein Teil von Gottes Wohnung war, glaubt man, dass die Mauer wie ein Briefkasten funktioniert und Gott alle Zettel und Briefe ganz sicher erhält und liest.

Judentum

Welche Bedeutung hat die Kippa?

Mit der Kippa wird der Kopf bedeckt. Sie ist rund. Der Plural von Kippa ist Kippot. Die Kippa wird von frommen Juden den ganzen Tag getragen. Andere Juden setzen die Kippa nur beim Gebet auf oder z. B. auch, wenn sie auf den Friedhof oder in die Synagoge gehen, also beim Gottesdienst. An diesen Orten sind auch nichtjüdische Besucher verpflichtet eine Kippa zu tragen. Meistens wird sie von Männern getragen. Die Kippa drückt die Achtung vor Gott aus.

Je nach religiöser Prägung gibt es unterschiedliche Formen der Kippa oder der Kopfbekleidung. Ultraorthodoxe Juden z.B., die sehr streng gläubig sind, benutzen einen Hut aus Fell. Er heißt Schtreimel. Andere tragen als Zeichen ihrer Frömmigkeit eine schwarze Kippa. Modern-orthodoxe Juden tragen eine gehäkelte bunte Kippa. Aber manchmal gibt es auch Frauen, die ihren Kopf mit einer Kippa bedecken. Diese gehören zum eher liberal geprägten Judentum.

zwei Kippot

relithek.de

Weitere Infos findest du hier:

Glossar zum Film „Bekleidungsregeln im Islam“

Moschee	Das Wort Moschee bezeichnet eine islamische Gebetsstätte und dient für Muslime als Ort zum gemeinschaftlichen Gebet. Oft erkennt man eine Moschee an ihren spitzen, hohen Türmen, den Minaretten. Der Gebetsraum ist meist mit Teppichen ausgelegt, da Muslime dort häufig ihre täglichen Gebete vollziehen. Der Imam leitet das Gebet, er ist sozusagen ein „Vorbeter“. Eine Moschee muss aber kein Gebäude sein, sondern kann auch ein freier Platz sein.
Sure, Vers	Die meisten Bücher sind in verschiedene Kapitel eingeteilt. Am Anfang eines Buches gibt es häufig eine Auflistung des Inhalts, wo wir die verschiedenen Kapitel sehen. Im → Koran werden diese Kapitel auch Suren genannt. Verse sind ein Satz oder wenige Sätze, die zusammengehören. Die Suren, aber auch Gedichte, Liedern oder Bibelkapitel sind in Verse unterteilt. Da viele Suren des → Koran sehr lang sind, helfen uns die Verse schnell die richtige Stelle im Buch zu finden. Eine Sure besteht somit aus vielen einzelnen Versen.
Gebot	Ein Gebot bezeichnet eine Art religiöses Gesetz. Allah hat im Koran verschiedene Gebote mitgeteilt. Sie sollen den Menschen im Leben helfen und Orientierung geben. Im Christentum gibt es die 10 Gebote, im Islam stellen die fünf Säulen eine Art Gebote dar und im Judentum gibt es die 613 Mitzwot.
Interpretationen	Zu manchen Fragestellungen und Themen gibt es keine richtige und falsche Antwort oder Auffassung, sodass verschiedene Meinungen bestehen können. Bei heiligen Schriften, wie dem Koran oder der Bibel, kommt es häufig zu verschiedenen Verständnissen (Interpretationen) der Texte. Manche Gläubige verstehen diese Texte wortwörtlich. Das heißt, sie verstehen und leben die Hinweise und Richtlinien genau so, wie sie vor vielen Tausend Jahren aufgeschrieben wurden. Andere Gläubige berücksichtigen bei ihrem Verständnis des Textes zum Beispiel die Umstände und die damalige Zeit, in welcher der Text entstanden ist.
Koran	Der Koran ist die Heilige Schrift der Muslime. Du kannst dir dazu den Erklärfilm zum Koran anschauen.
den Blick senken	Wenn eine Person in einem Gespräch den Blick senkt und ihrem Gegenüber nicht direkt in die Augen blickt, ist dies häufig ein Ausdruck von Schüchternheit. Im Islam hat es allerdings eine andere Bedeutung: Generell senken Muslime zum Beispiel beim Gebet ihren Blick. Damit drücken sie aus, dass Gott allmächtig und viel größer als sie ist. Wenn sich Männer und Frauen gegenüberstehen, gibt es noch eine weitere Bedeutung. Frauen und Männer sollten versuchen, sich von ihren Reizen nicht beeinflussen zu lassen (siehe → Keuschheit und → Reize). Als Zeichen dafür senken Frauen und Männer manchmal den Blick.
Keuschheit	Keuschheit bedeutet, dass man als gläubige Frau oder gläubiger Mann mit seinen sexuellen Reizen vorsichtig umgehen soll. Manche Gläubige verzichten daher auf Sex vor der Ehe. Sie möchten diesen Moment nur mit ihrem/ihrer Ehepartner*In teilen. Dies ist aber Glaubenssache – nicht alle verstehen Keuschheit auf diese Art. Im Islam tragen deshalb auch manche Frauen ein Kopftuch oder eine Ganzkörperverschleierung – die Reize ihres Körpers (wie z.B. die Haare), zeigen sie nur ihrem Ehemann und anderen Frauen.
Reize	Reize beziehen sich auf bestimmte Körperstellen, die häufig auch als „Schmuck“ bezeichnet werden. Es sind Stellen, die andere Personen an uns attraktiv finden könnten. Die Haare einer Frau werden häufig als Reiz oder Schmuck des Körpers verstanden, sodass manche Frauen Kopftuch tragen.

Öffentlichkeit	Man unterscheidet zwischen den zwei Bereichen „öffentlich“ und „privat“. Im Privaten sind wir zum Beispiel, wenn wir uns in einem geschützten Raum (z.B. im eigenen Zuhause) mit Freunden treffen oder ausschließlich bei unserer Familie sind. Öffentliche Orte sind alle Stellen, wo wir auf andere Menschen treffen. Zum Beispiel in der Bahn, auf der Straße, beim Einkaufen … Muslimische Frauen tragen ihr Kopftuch immer dort, wo sie auf andere Menschen treffen, die nicht zu ihrer Familie gehören. Sie legen es häufig ab, wenn sie nur unter Frauen oder mit ihrem Ehemann und ggf. den Kindern zusammen sind.
schicklich	Schicklich ist ein anderes Wort für „geordnet“ und bedeutet so viel wie „wie es sich gehört“.
spirituell	Für spirituelle Menschen steht hinter allem eine höhere Macht. Sie richten ihr Leben nach dieser höheren Wirklichkeit aus. Dies muss nicht zwangsläufig Gott beziehungsweise eine Religion sein, sondern wird häufig auch in anderen Formen vorgefunden (z.B. Yoga, Esoterik).
Kulturkreis	Die Welt wird häufig oberflächlich in Kulturkreise eingeteilt. Ein Kulturkreis zeichnet sich dabei dadurch aus, dass dessen Einwohner eine gleiche oder ähnliche Kultur teilen. Zum Beispiel: Sitten und Gebräuche, religiöse Vorstellungen oder Wohnformen. Es wird häufig von einem westlichen (Europa, Nordamerika, Australien), einem islamischen (z.B. Türkei, Syrien), einem lateinamerikanischen (Mittel- und Südamerika) sowie von einem afrikanischen Kulturkreis (z.B. Ghana, Äthiopien) gesprochen. Diese Einteilung beinhaltet allerdings viele Vorurteile und wird deshalb heute abgelehnt.
umstritten	Wenn etwas umstritten ist, bedeutet das, dass Personen zu einem Problem oder einer Fragestellung verschiedene Ansichten und Lösungen haben. Man ist sich nicht einig.
Vorurteile	Ein Vorurteil ist ein Urteil oder eine Meinung über eine Person oder Gruppe, ohne diese genau zu kennen. Ein Vorurteil entsteht zum Beispiel, wenn man die Meinung anderer übernimmt, ohne die Richtigkeit selbst zu prüfen. So gibt zum Beispiel viele Vorurteile zu bestimmten Einwohnern oder auch Religionen. Beispiele für typische Vorurteile: „Die Deutschen sind pünktlich.“ „Mädchen lieben rosa.“
Mohammed	Mohammed oder auch Muhammad bedeutet „der Gepriesene“ und war einst ein Ziegenhirte und später Kaufmann. Im Alter von 40 Jahren soll ihm der Engel Gabriel in einer Höhle in Mekka begegnet sein. Dieser offenbarte die Botschaft Allahs. Mohammed gab diese Botschaften anschließend an die Menschen weiter, damit sie ihr Leben nach den Worten Allahs ausrichten können. Für Muslime gilt Mohammed daher als bestes Vorbild und letzter Prophet, den Gott den Menschen geschickt hat.

Islam

Welche Kleidung ist für manche Musliminnen und Muslime wichtig?

Manche Musliminnen und Muslime achten bei ihrer Kleidung auf bestimmte Regeln. So sollten Männer von den Knien bis zum Bauchnabel bekleidet sein. Frauen sollten bis auf Gesicht, Hände und Füße ihren Körper bedecken. Jede Muslima und jeder Muslim entscheidet für sich, sich daran zu orientieren.

Es gibt z.B. das Kopftuch, auch Hidschab genannt. Zur Zeit von Mohammed (Muhammad) haben viele Frauen ein Kopftuch getragen. Auch heute tragen muslimische Mädchen und Frauen ein Kopftuch. In Sure 24, Vers 31 im Koran kann man dazu etwas nachlesen. In manchen muslimischen Ländern gibt es neben dem Kopftuch auch noch Schleier oder andere weite Kleidungsstücke. Sie heißen z.B.: Burka, Tschador oder Niqab.

Männer tragen im Gebet oft eine kleine „Mütze". Manchmal – je nach Herkunft – tragen Muslime auch ein weißes, langes Hemd. Damit zeigen sie, dass ihnen ihr Glaube wichtig ist.

Kopfbedeckung für Frauen und Männer sowie weißes Hemd für Muslime

relithek.de

Weitere Infos findest du hier:

Larissa und Esra und die Hijab-Mode

Im Folgenden unterhalten sich die beiden Freundinnen Esra und Larissa, die du schon aus dem Chat zu Beginn der Unterrichtseinheit kennst, über Hijabs. Hijabs sind Tücher, mit denen muslimische Frauen und Mädchen auf ganz unterschiedliche Weise ihren Kopf bedecken.

Larissa: Hey, ich habe das hier gerade auf YouTube gesehen. Kennst du die Influencerin? [Larissa zeigt Esra das Video.]

Esra: Ja. Das ist Yasmine Simone. Sie erstellt Videos zu Hijab-Tutorials und manchmal auch witzige Videos zu ihrem Alltag.

Larissa: Hijab-Tutorials? Nie gehört. Was ist das?

Esra: Das sind so Videos, auf denen man erklärt, wie man den Hijab auf verschiedene Arten binden kann.

Larissa: Cool! Ich wusste gar nicht, dass es so etwas gibt.

Esra: Klar, es gibt viele muslimische Influencer und Influencerinnen und auch Models mit Hijab. Gibt es so etwas auch im Christentum?

Larissa: Ich glaube nicht. Oder: Ich weiß es eigentlich nicht. Ich schau mal gerade im Netz …

Aufgaben:

1. Kennt ihr Influencer*innen, die Beiträge zu religiöser Kleidung teilen? Tauscht euch aus!

2. Was haltet ihr von diesen Hijab-Models bzw. Influencer*innen? Was spricht euch an? Was seht ihr kritisch? Schaut euch folgende Clips an und tragt eure Gedanken zusammen:
   https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=IIpgMMs26e0
   oder:
   https://www.youtube.com/watch?v=ZfJqTyJTOaI

3. Sucht im Netz nach weiteren religiösen Influencern und Influencer*innen: Beschreibt deren Outfit!

Info-Text: Kopfbedeckungen und Kleidung im Christentum

In der Orthodoxen Kirche im Osten kommt es vor, dass Frauen im Gottesdienst ein Kopftuch tragen. Aber eigentlich kennt das Christentum keine Kleidervorschriften. Im Neuen bzw. Zweiten Testament äußert sich der Apostel Paulus zwar dazu, und zwar im 1. Korintherbrief, Kapitel 11,3–6:

3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist; der Mann aber ist das Haupt der Frau; Gott aber ist das Haupt Christi. 4 Ein jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt**. 5 Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist gerade so, als wäre sie geschoren. 6 Will sie sich nicht bedecken, so soll sie sich doch das Haar abschneiden lassen! Wenn es aber für die Frau eine Schande ist, dass sie das Haar abgeschnitten hat oder geschoren ist, soll sie sich bedecken.**

Übersetzung: Züricher Bibel

In einer Erläuterung zu dieser Bibelstelle heißt es:
In Kapitel 11 befasst sich Paulus mit dem Gottesdienst und dem, was seines Erachtens dort alles schiefläuft. Wie es aussieht, haben sich die Korinther angeschickt, sich nicht mehr an die üblichen gesellschaftlichen Regeln zu halten, die in einer griechischen Stadt gelten sollten. Die Männer lassen sich ihre Haare lang wachsen, die Frauen tragen sie offen und nicht, wie es sie Sitte wollte, hochgesteckt. […] Paulus wollte anscheinend einerseits, dass sich seine Gemeinde an die griechischen Sitten hält (Haare hochstecken, Männer kurze, Frauen lange Haare und so weiter), andererseits wollte er die christlichen Besonderheiten (Frauen beten und predigen im Gottesdienst wie Männer, alle sind voneinander und von Gott abhängig) betonen. […] Und heute? Wenn wir Paulus folgen wollten, müssten wir sagen: Im Gottesdienst sollte es so zugehen, wie es in der Gesellschaft angemessen ist, in der wir den Gottesdienst feiern. Wenn Frauen also im Osten Europas Kopftuch tragen, dann weil das so üblich ist. Wenn sie es in Mitteleuropa eher nicht tragen, dann aus demselben Grund. Wenn wir Frauen die Haare kurz oder lang tragen, dann tun sie das auch im Gottesdienst. Wir kommen da zusammen als die, die wir auch im Alltag sind, nur eben, dass wir miteinander besonders gut umgehen sollen […].

Quelle: https://fragen.evangelisch.de/frage/7908/sollten-frauen-im-gottesdienst-eine-kopfbedeckung-tragen evangelisch.de

Worterklärungen:
- **Korinther:** Einwohner*innen der griechischen Stadt Korinth. Paulus hat in Korinth den **christlichen Glauben verkündet.**
- **Sitte**: so etwas wie eine Gewohnheit oder ein Brauch

Glossar zum Film „Kopftuch und Schleier“

Dekolleté	Das Dekolleté ist der Bereich rund um den Hals bis zur Brust. Der Ausschnitt von z.B. Blusen lässt mehr oder weniger vom Dekolleté frei.
heilig	Wenn etwas heilig ist, bedeutet das, dass ein Gegenstand oder eine Person für eine Religionsgemeinschaft eine besondere Rolle spielt und in einer besonderen Beziehung zu Gott steht. So gibt es beispielsweise die heiligen Schriften (Gottes Worte) oder auch Personen, die als heilig betrachtet werden (z. B. Propheten).
Verhüllung	Verhüllung ist ein anderes Wort für „Verschleierung“. Manche muslimische Frauen verhüllen ihre Haare mit einer Kopfbedeckung oder ihren Körper mit speziellen, weiten Kleidern.
Tutorial	Ein Tutorial ist eine Art Gebrauchsanleitung. Das Tutorial wird häufig als Video aufgenommen und ins Internet gestellt. Andere Menschen können sich so diese Anleitung ansehen.
soziale Netzwerke	Soziale Netzwerke sind Online-Plattformen, auf denen sich Personen austauschen können. Es sind sozusagen virtuelle Gemeinschaften, also Gemeinschaften im Internet. Menschen aus aller Welt können sich hier virtuell treffen und über Interessen und Hobbys austauschen.
Turban	Ein Turban ist ein Tuch, das in einer bestimmten Weise um den Kopf gewickelt wird. Im Gegensatz zum Kopftuch ist der Hals frei und man sieht – je nach Wickeltechnik – auch die Ohren.
Tradition	Eine Tradition ist eine Handlung oder Ähnliches, die meistens sehr alt ist. Sie ist so etwas wie eine Sitte, ein Brauch oder eine Gewohnheit.
westliche Länder	Die Bezeichnung „westliche Länder“ geht auf eine bestimmte Einteilung der Welt zurück. Dabei wurden Länder, die über ähnliche Eigenschaften verfügen (z.B. Religion, Tradition, Wirtschaft) zusammengefasst. Westliche Länder sind zum Beispiel die USA, Deutschland, Norwegen, die Schweiz oder Australien.
Öffentlichkeit	Man unterscheidet zwischen den zwei Bereichen „Öffentlichkeit“ und „Privat“. Im Privaten sind wir zum Beispiel, wenn wir uns in einem geschützten Raum (z.B. im eigenen Zuhause) mit Freunden treffen oder ausschließlich bei unserer Familie sind. Öffentliche Orte sind alle Stellen, wo wir auf andere Menschen treffen. Zum Beispiel in der Bahn, auf der Straße, beim Einkaufen … Muslimische Frauen tragen ihr Kopftuch immer dort, wo sie auf andere Menschen treffen, die nicht zu ihrer Familie gehören. Sie legen es häufig ab, wenn sie nur unter Frauen oder mit ihrem Ehemann und ggf. den Kindern zusammen sind.

4 Ein Gespräch über Religion und Mode

UE Himmlische Styles! | Sekundarstufe I | Anke Kaloudis und Meryem Tinc

Im Folgenden findet ihr ein Gespräch zwischen Anke und Meryem über Religion und Mode. Meryem ist Muslima. Anke ist Christin. Ihr könnt euch das Gespräch auch unter folgendem QR-Code anhören

Anke: Meryem, was ist für dich religiöser Schmuck und warum tragen gläubige Menschen diesen Schmuck?

Meryem: Für mich ist religiöser Schmuck etwas, was mich an meine Kultur und an meine Religion erinnert. Die Hand der Fatima z.B. ist etwas Kulturelles, etwas aus dem Volksglauben, und soll vor dem bösen Blick schützen. Dahinter steckt der Glaube, dass der böse Blick so etwas wie ein Fluch sein kann, der durch Neid, Missgunst oder Feindseligkeit ausgelöst werden kann. Daher kommt auch der Ausspruch: „Mach kein Auge!“. Dann gibt es noch Koranketten, die entweder eine Kalligraphie oder ein kleines Koranstück z.B. als Anhänger oder als Amulett haben. Religiöser Schmuck kann so etwas wie eine spirituelle Erinnerung im Alltag sein. Also, man denkt dann an Gott. Es kann aber auch ein Identifikationsmerkmal für Menschen sein.

Anke: Also, im Christentum ist die Kreuzkette sehr verbreitet. Daneben gibt es auch kleine Armbändchen oder Ohrringe mit einem Kreuz. Das Kreuz erinnert eigentlich an Jesus und seine Botschaft. Viele Menschen tragen die Anhänger und Kettchen aber einfach so, weil sie schön aussehen. Manchmal bekommen Jugendliche diese Kettchen zur Konfirmation geschenkt.

Liebe Meryem, noch eine andere Frage. Warum tragen Menschen religiöse Kleidung? Das ist ja noch einmal etwas anderes als Schmuck.

Meryem: Religiöse Kleidung ist ja so etwas wie ein erkennbar religiöses Äußeres. Ich glaube, dass für manche Menschen religiöse Bekleidung eine spirituelle Verbindung zu Gott oder so etwas wie ein Gottesdienst sein kann. Darüber hinaus ist religiöse Kleidung auch ein Identifikationsmerkmal zur Religionszugehörigkeit. Aber man kann man auch religiös sein ohne sich religiös zu bekleiden oder zu schmücken.

Anke: Im Christentum gibt es eigentlich keine religiöse Kleidung. Aber mir leuchtet dein Gedanke sehr ein, dass man damit seine Religion nach außen hin auch zeigt. Religion ist ja nicht nur Kopfsache und Denken, sondern umfasst alle Sinne. Die Ästhetik z.B. beim Kopftuch, die unterschiedlichen Möglichkeiten es zu binden oder zu tragen, finde ich sehr ansprechend. Und wie stehst du selbst zur Frage des Schmucks und der Kleidung? Und kann Religion für dich auch modisch sein?

Meryem: Ich trage selbst das Kopftuch seit meiner Jugend und habe mich dafür entschieden, weil ich von meiner Religion sehr überzeugt war. Damals dachte ich, dass das eine Voraussetzung dafür ist, religiös sein zu können. Inzwischen bin ich der Ansicht, dass man

Ein Gespräch über Religion und Mode

Religion nicht am Äußeren festmachen kann, aber das Äußere meine Liebe zu meiner Religion ausdrücken kann. Deshalb habe ich am Hijab festgehalten.

Ich finde aber auch, dass Religiosität und Mode sich nicht ausschließen. Im Gegenteil. Ich finde, dass religiöse Kleidung wie der Hijab Mode ergänzen kann. Den Hijab kann man eben auch sehr modisch und auf ganz unterschiedliche Art und Weise binden.

Anke: Das kann ich nachvollziehen. Finde ich sehr spannend. Ich glaube auch, dass – und ich rede jetzt einfach mal von Schmuck und nicht von Kleidung, weil es die im Christentum so nicht gibt – dass also religiöser Schmuck sehr modisch sein kann. Mode ist ja immer auch subjektiv. Ich finde etwas ansprechend und passend und damit für mich modisch. So ist das dann auch mit den Kreuzanhängern, die ästhetisch sehr schön sein können.

Aufgaben:

1. Arbeitet den Gedankengang des Gespräches heraus:
   - Welche Bedeutung haben Schmuck und Kleidung in der Religion?
   - Welchen Unterschied gibt es zwischen religiösem Schmuck und religiöser Kleidung?
   - Welchen Unterschied gibt es zwischen Christentum und Islam?
2. Formuliert Fragen, die euch beim Lesen oder Hören des Gespräches gekommen sind und tauscht euch darüber aus.
3. Beschreibt, welche Gedanken des Gespräches für euch nachvollziehbar sind.